

Koblenz, den 2. Nov. 27.

Mein lieber Herr Professor!

Herzlichen Sie dankt, wenn ich mir erlaube, (in der letzten
Hoffnung, daß ich Ihnen beim besten Freunde bin) mit einem
großen Anliegen zu Ihnen zu kommen. Möchten Sie auch für
in Koblenz nicht das Opfer bringen können in. und einen
Vorlesung halten? Frau Fräulein Kewmann werden Sie vielleicht
wischen haben, daß ich mir anfangs vor allem um meine Eltern
willen einen Vortrag von Ihnen für mich. Fräulein Kewmann
gedrängt von Herrn Harro v. d. Heydt, auf ein unsern Jenseits
willen. Gerade weil für unsern Harro mehr oder minder abgesehen
Ihre Ankündigung gerne erfüllt, mochte ich Sie um der
welche große Not meiner Eltern willen lieber nicht bedrängen.
Fräulein Kewmann aber ein Lic. Peter aus Frankfurt in eine Synodalversammlung
die Anwesenenden so wie in die Gedankenwelt der Dialektiken
Geologie eingeführt, daß Herr Harro v. d. Heydt mich gleich
darum bat, Sie das noch einmal um Ihre Befürs zu
bitten. In demselben Sinne ist H. Hafkesbrink in einem Brief
diese Tage an mich verfallen, muß ich Ihnen schreiben. Wenn
Sie einmal im Winter für ein Können, wissen wir
aber = i. Untergang Herrn Prof. Ziegler's Vortrag vom

woriges Jahr verdankt, würden Sie all Ihre Gedanken zum
Froh kommen u. das um so sehr, als jetzt auch sich befielt,
dass Sie eine unter den Herren viele Briefe dafür finden. -
Falls Sie unsere Bitte aussprechen können u. uns Förderung kom-
men, würden Sie dann wohl den Vortrag nicht während der
Hauptferien (23. 12. - 9. 1.), aber ^{mittlerw.} (im Feb. Heftesbrink) wollen
in Aufsatz davon aussagen können; die Maßzahl in der Arbeit
wird nämlich auswärts. Selbstverständlich ist uns aber jeder
Tag recht, den Sie angeben, wenn Sie überhaupt uns können.

Mit vorzüglicher Freundschaft

Dore Peters.

Mögen Sie eine baldige Antwort möglich? Zur Erinnerung v. d.
Recht möchte die Daten für die Hinberücksichtigung noch im
November zum Hohenberg bringen können.